

Im „Sternen“ entsteht irische Kneipenromantik

Damian O’Conner Duett spielt Rock und Pop in Sinzheim

Gefühlvolle Songs, urige Atmosphäre und irische Kneipenromantik mit ausgezeichneter handgemachter Musik verbreitete das Damian O’Conner Duett beim vorweihnachtlichen Konzert im Sternen in Sinzheim, das begeistert aufgenommen wurde. Balladen, melodische Liebeslieder schreibt Sänger Axel Schmid; es ist Musik, die von Herzen kommt und direkt unter die Haut geht. Von Liebe singt er, von verflommenen Träumen und der rauen Wirklichkeit, die er in treffende, ehrliche Worte und Töne zu fassen vermag.

„Maria“ ist so ein Lied, in dem Wehmut mit-schwingt. Der Song „Regenbogen“ ist ein träumerisches Liebeslied. Musikalisch kommen im Akustik-Duett südamerikanische Klänge, manchmal ein bisschen Weltmusik und Deutschrock zu Gehör, doch auch Klassiker der Pop- und Rockgeschichte zaubert das Damian O’Conner Duett mit zwei Akustikgitaren, einem Cajon, einer Trommel und einem Highhead auf die kleine Bühne. Musikalisch und gesanglich unterstützt wird Axel Schmid von Schlagzeuger, Perkussionist und Gitarrist Jochen Ritter.

Neben ihren eigenen deutschen Kompositionen, denn hinter dem wohlklingenden irischen Bandnamen verstecken sich ein Karlsruher und ein Gaggenauer, scheut das Duo nicht vor akustischen Coverversionen zurück und begeistert dabei mit seinen ureigenen Rhythmus-elementen – so in der Prince Nummer „Don’t Have To Be Rich“ und Joe Cockers „You Can Leave Your Hat On“. Mit „Can Drive My Car“ kommt Axel Schmid zurück zu der Musik, die ihn prägt, und man merkt ihm den Enthusiasmus an, der ihn mit der Musik der Pilzköpfe aus Liverpool verbindet. Im Duett erfahren Rockklassiker eine erfrischende Note und sind in Jochen Ritters Händen allein schon „der Hit“. Axel Schmid hat die nahezu ideale rauchige volle Beatlesstimme, die so gut zum ursprünglichen Rock passt, dass man sich zurückversetzt fühlt. „Eigentlich bin ich of-

fen für jede Art von Musik“, sagt der ruhige sympathische Sänger, denn so festgelegt sei er eigentlich doch nicht. Vielmehr interessiere ihn viel. „Mir ist die Musik wichtig. Die zählt beim Komponieren“, verrät der Musiker, der eigentlich Kunst studiert hat und sich mit abstrakter Malerei beschäftigt. Die Texte seien ihm dabei zwar wichtig, aber eigentlich erst das zweite Standbein; die Kombination der Noten, Harmonien und Töne faszinieren ihn und machen Musik für ihn aus. „Da ist es dann auch mal nicht so wichtig, wenn man bei einer Coverversion den Text vergisst, da muss man eben improvisieren, das gehört dazu, wenn man live spielt. Bei meinen eigenen Texten passiert mir das natürlich nicht“, lacht er.

Das melodische „Here Comes The Rain Again“ von den Eurhythmics passt wunderbar zu seinem Timbre; Pink Floyds „Wish You Were Here“ ist in Axel Schmid’s und Jochen Ritters Händen eine melancholische Ode, die wunderbar in die Weihnachtszeit passt und musikalisch dem Original in nichts nachsteht. Die „Message In A Bottle“ von The Police wird sofort von einem spontanen Chor aus dem Publikum begleitet, „Cecelia“ in der Up-Beat-Version verbreitet gute Laune und verleitet die ersten Zuhörer zum Tanzen, Billy Idols „Rebel Yell“ ist ein akustischer Knaller, und Bryan Adams „Summer Of 69“ in einer Bossa-Nova-Version erstklassig gespielt. Wahrlich – ein Konzert für Liebhaber. Beatrix Ottmüller



AUSSERGEWÖHNLICHER AUFTRITT: Axel Schmid (links) und Jochen Ritter – das Damian O’Conner Duett – in Sinzheim. Foto: Ottmüller